

# Grünberger Wochenblatt.

Beitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**

Zu der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

**Inserationspreis:**

für die einpaltige Zeit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
 24 Mark.

## Graf Badeni im Duell verwundet.

Die unhaltbaren Zustände in Oesterreich haben zu einem Duell zwischen dem Ministerpräsidenten Badeni und dem antisemitischen Abg. Wolf geführt.

Nach dem officiösen Telegramm war die Veranlassung zum Duell die folgende: Während der erregten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Donnerstag drängte sich Wolf an die Ministerbank heran und rief dem Grafen Badeni das Wort „Schusterei“ zu. Einige polnische Abgeordnete stellten deshalb Wolf zur Rede, worauf derselbe antwortete, er übernehme für das, was er gesagt habe, die Verantwortung und stehe dafür jeder Zeit zur Verfügung.

Dem gegenüber wird in Wolf's Blatte „Alldeutsche Rundschau“ die Scene folgendermaßen geschildert: Wolf verlangte wegen angeblicher Anstellung von Geheimpolizisten als Diener des Abgeordnetenhauses von Badeni direct Aufklärung und rief ihm zu: „Wenn es wahr und richtig ist, so ist das eine erbärmliche Schusterei!“ Mehrere polnische Abgeordnete traten auf Wolf zu und sagten: „Bitte, keine Schimpfereien!“ worauf Wolf erwiderte: „Das ist keine Schimpferei. Wenn die Behauptung wahr ist, so ist das eine Schusterei, das halte ich aufrecht!“

Die polnischen Abgeordneten gaben hierauf keine Antwort. Badeni hatte aber Alles gehört, ging nach der Sitzung zum General-Commandirenden Grafen Nerfüll-Ostlenband und ersuchte ihn, mit einem anderen hohen Officier Wolf zur Verantwortung zu ziehen, eine Ehrenklärung zu verlangen oder Genugthuung mit Waffen zu fordern. Wolf nahm sofort die Forderung an, sandte die deutschnationalen (antisemitischen) Abgeordneten Sylvester und Lemisch als Secundanten, und die beiderseitigen Secundanten erkannten, daß die Genugthuung mit Waffen unvermeidlich sei. Verembart wurde ein Duell auf glatte Pistolen, dreimaligen Kugelwechsel bzw. Schluß nach der ersten Verwundung, 25 Schritte Distanz ohne Avanciren, drei Secunden Zielzeit.

Das Duell wurde streng geheim gehalten, auch vor der Familie Badeni's. Beide Gegner und Zeugen erschienen am Sonnabend unauffällig und einzeln in der Reitschule. Generalstabs-Oberst Reich brachte neue glatte Pistolen mit. Badeni und Wolf nahmen ihre Plätze ein, ohne einen Gruß zu wechseln. Graf Nerfüll zählte langsam bis drei, dann schossen beide, wobei Badeni am rechten Arm verwundet wurde. Badeni schoß mit schon verwundetem Arm, ließ aber dann die Pistole fallen. Der anwesende Regimentsarzt untersuchte die Wunde, constatirte, daß Badeni kampfunfähig sei und legte einen Verband an. Dann trat Wolf auf Badeni zu und reichte ihm die Hand, die Badeni annahm und drückte. Badeni fuhr ins Palais, wo die Kugel entfernt wurde. Dieselbe war oberhalb des rechten Handgelenks eingebrungen und längs des Armes bis über das Ellenbogengelenk gelangt.

Die Teilnahme, die Badeni erfährt, ist groß. Der Kaiser Franz Josef, welcher in das Duell eingewilligt haben soll, gab telegraphisch wiederholt den Ausdruck der innigsten und freundschaftlichsten Theilnahme bekannt. Er holte zweimal, gleichfalls telegraphisch, Nachricht über das Befinden Badeni's ein und verlangte fortlaufende Berichte über den Gesundheitszustand, der günstig ist. Sämmtliche Minister und der Präsident Dr. Rathrein erkundigten sich nach dem Befinden des Verwundeten. Die Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes gaben gemeinsam ihre Karten im Ministerium ab. Der Gesellschafterclub entsandte drei Abgeordnete, um dem Grafen die Sympathien des Clubs auszudrücken, u. s. w.

Das Hauptinteresse an der Schießerei liegt auf politischem Gebiete. Es sieht ganz so aus, als ob Graf Badeni sich einen schönen Abgang von der politischen Schaubühne mit diesem Duell hat schaffen wollen. Graf Badeni hatte am Freitag Abend sein Testament verfaßt und sollte seine Demission eingereicht haben, was aber bestritten wird.

Wir fügen noch hinzu, daß das österreichische Strafgesetzbuch das Duell schwer ahndet; es belegt die Schuldigen mit der entehrenden Strafe des schweren Kerfers, die unserer Zuchthausstrafe entspricht. Von Rechtswegen wäre sonach, so schreibt die „Post. Ztg.“, Graf Badeni Candidat für die Zuchthausstrafe. Wird sich aber ein Staatsanwalt finden, der Anklage gegen ihn erhebt? Der Abgeordnete Wolf ist insofern in günstigerer Lage, als er die Abgeordneten-Immunität

genießt und vom Parlament zweifellos nicht ausgeliefert wird, falls die Gerichte gegen ihn einschreiten sollten.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm am Freitag in Rominten den Vortrag des Chefs des Marinecabinet's entgegen.

— Ueber die Nachwirkungen des Besuches des Kaisers Wilhelm in Budapest wird von dort gemeldet: In Schulkreisen wird beabsichtigt, den in den ungarischen Schulen benützten deutschen Lesebüchern den Toast des Kaisers Wilhelm als klassisches Lesestück einzufügen. — Dem Gemeinderathe von Budapest liegt der Antrag vor, die auf der Einzugslinie des deutschen Kaisers im Centrum der Stadt gelegene Badgasse „Kaiser-Wilhelmgasse“ zu benennen. — Kaiser Wilhelm hat dem Bürgermeister Markus 4000 M. zur Vertheilung an die Budapester Armen überlassen. — Die Budapester Universitätsjugend hielt am Sonnabend eine feierliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Rectors Dr. Herczegh ab, um dem Dank und der Liebe der studirenden Jugend für den Toast des deutschen Kaisers demonstrativ Ausdruck zu geben. Studiosus Drmann und der Rector Dr. Herczegh erläuterten unter stürmischen Clenrufen auf den deutschen Kaiser die Bedeutung des Toastes.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird in diesen Tagen in Berlin zurück erwartet.

— Die Verletzung, welche Herr v. Bötticher sich auf der Jagd zugezogen, hat einen operativen Eingriff am Daumen der einen Hand erforderlich gemacht.

— Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig“ hat am Sonnabend Mittag in Kiel stattgefunden. Von der Bismarckschen Familie waren Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck, sowie Graf Rankau dort eingetroffen. Außerdem waren dort anwesend Prinz Heinrich, Finanzminister Dr. v. Miquel, Staatssecretär Frhr. v. Thielmann, Staatssecretär Tirpitz und der Oberpräsident v. Köller. Staatssecretär Tirpitz hielt die Taufrede, worauf die Gräfin Bismarck sagte: „Im Namen des Kaisers taufe ich Dich Fürst Bismarck.“ Der Stapellauf ging glücklich von staten. Nachmittags begaben sich Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck und Graf Rankau gemeinsam mit dem Minister von Miquel, den Staatssecretären Thielmann und Tirpitz nach Friedrichsruh, wo dinit wurde. Fürst Bismarck war bei der Tafel äußerst heiter und unterhielt sich sehr lebhaft mit seinen Gästen. Die kaiserliche Marine hat dem Fürsten ein 4 Meter großes Schiffsmodell des neuen Panzerkreuzers zur Erinnerung verehrt, welches Admiral Tirpitz überreichte. Das Modell war ebenda im Salon aufgestellt.

— In einer am Sonnabend im Reichsamt des Innern abgehaltenen Conferenz, betreffend die Vorbereitung neuer Handelsverträge, kamen sämtliche anwesende Vertreter des Centralverbandes deutscher Industrieller, des deutschen Landwirtschaftsrathes und des deutschen Handelstages dahin überein, daß ein Zusammengehen der drei Erwerbsgruppen erfolgen solle, um die Reichsbehörden bei der Ausarbeitung eines neuen autonomen Zolltarifs, wie bei der Vorbereitung neuer Handelsverträge mit sachverständigem Beirath zu unterstützen.

— Der Verein für Socialpolitik hat am Freitag über das Genossenschaftswesen beraten, wobei die einander widersprechendsten Ansichten über die Centralgenossenschaftskasse, über die Schulze-Delitz'schen Genossenschaften und die Raiffeisen'schen Vereine zu Tage gefördert wurden. Am Sonnabend wurde die Nothwendigkeit der Vereins- und Coalitionsfreiheit der Arbeiter betont. — Auf dem Bankett des Vereins für Socialpolitik hielt der Geminister Frhr. v. Berlepsch eine Rede auf das Wohl des „vierten Standes“. Man könne die socialdemokratischen Ziele verurtheilen und doch mit aller Energie den Emancipationskampf der Arbeiter unterstützen. Professor Wagner rühmte Berlepsch als einen muthigen Mann. Delbrück nannte Berlepsch's Rede eine politische That. Fortan sei Berlepsch ein socialreformatorischer Führer.

— Zum badischen Landtag sind die Urwahlen auf den 27. October anberaumt worden.

— In der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ging es wieder sehr stürmisch zu. Präsident Dr. Rathrein stellte klar, daß im Hause keine Polizisten vorhanden seien, sondern daß nur einige Diener früher

der Sicherheitswache angehört hätten, was für ihre Anstellung kein Hinderniß bilde. Ein vom Abgeordneten Dr. Groß gestellter Abänderungsantrag bezüglich des Sitzungsprotocolls über die Präsidentenwahl wurde mit 181 gegen 96 Stimmen abgelehnt. — Am Sonnabend ging das Abgeordnetenhaus zur Vornahme der Delegationswahlen über, nachdem der Abg. Pöfeler den Versuch gemacht hatte, die Tagesordnung dahin abzuändern, daß zunächst die Verhandlung der Nothstandsvorlagen fortgesetzt werde, was der Präsident wiederholt ablehnte, wobei er mittheilte, daß laut einer Zuschrift des Ministerpräsidenten 8 Millionen zur Sanirung des Nothstandes votirt werden sollen. Die Delegirtenwahlen wurden ohne Schwierigkeit vollzogen. Die nächste Sitzung findet erst am Donnerstag statt. — Das Herrenhaus vollzog am Freitag die Wahl von 20 Mitgliedern und 10 Ersatzmännern für die Delegation. — Das neue Budget für 1898/99 beabsichtigt der Finanzminister Ritter v. Bilinski in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. September vorzulegen.

— Aus Kroatien werden neuerliche Unruhen gemeldet. Im Dorfe Plaski verwehrte die Bevölkerung dem Bischof Grucis und der Geistlichkeit den Eintritt in die Kirche. Im Dorfe Berna griff eine Menge die Gendarmen mit Gewehrschüssen an. Die Gendarmen erwiderte das Feuer. Eine Frau wurde getödtet und sieben Personen verwundet. Die Nachricht, daß die Ruhestörer drei Beamte getödtet haben, bestätigt sich. Das Militär, welches ausgerückt ist, ist so vertheilt, daß es weitere Unruhen zu verhindern im Stande ist. Die Unruhen, welche nur localer Natur sind, brachen in Folge einer Agitation durch die radicalen Serben aus. Anlässlich der oben erwähnten Vorfälle ordnete der Obergeneral des Bezirkes an, daß bis auf Weiteres alle Fahr- und Wochenmärkte in Karlstadt unterbleiben müssen, sowie daß alle im Besitze von Waffen befindlichen Personen, welche keine behördliche Erlaubniß zum Besitze von Waffen haben, dieselben binnen drei Tagen an die Bezirksbehörde abzuliefern haben.

— Wegen der Communication des spanischen Finanzministers sind mit dem Papst Verhandlungen eingeleitet. Der spanische Botschafter beim Vatican Merry del Val ist am Freitag früh in Rom angekommen und hatte alsbald eine Audienz beim Papste.

— Der griechisch-türkische Präliminarfriede bedarf noch der Gutheißung durch die griechische Kammer, die zu diesem Zweck spätestens am nächsten Donnerstag einberufen werden wird. — Die Agitation in Griechenland gegen den Abschluß des Präliminarfriedens mit der Türkei dürfte im Sande verlaufen. Die erhobenen Einwendungen haben bei keiner Macht auch nur auf die geringste Berücksichtigung zu hoffen. Die officiöse Presse aller an den Friedensverhandlungen theilnehmenden Mächte rath den Griechen ganz bestimmt, nachzugeben. Auch von England ist nichts mehr zu hoffen. Ministerpräsident Kallis wurde durch den Secretär der russischen Legation verständigt, daß die Uebergabe des Friedensprotocolls am heutigen Montag erfolgt. — Die Kriegsschadigungs-Anleihe ist gesichert durch ein Consortium von Banquiers und die Ottomantische Bank, deren Director aus Konstantinopel in Athen erwartet wird.

— Von der Insel Kreta liegt folgendes Telegramm vom 25. d. Mts. vor: Die Admirale beschlossen, auf die unter dem Oberbefehl des Capitains Amoretti stehenden Bororte von Suda die für Kanea angenommenen Polizeivorschriften auszudehnen. — Die Aufständischen haben Salani, in der Nähe von Randia, angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Das Niederbrennen der Obstbäume dauert fort. — Anlässlich der jüngsten Empfänge der Botschafter bezeichnete der Sultan die Zurückziehung der türkischen Truppen von der Insel Kreta als unmöglich, da die Mohamedaner dann schutzlos sein würden.

— Der Sultan von Marokko ist mit einer größeren Truppenmacht von Tanger abgegangen, vermuthlich, um die Riffpiraten zu züchtigen.

— Entgegen den jüngsten Meldungen aus dem Sudan zieht der Mahdi nach dem „Neut. Bur.“ alle disponiblen Truppen, etwa 35 000 Mann, bei Omdurman zusammen, um schleunigst die Offensive gegen die englisch-egyptische Armee zu ergreifen.

— Präsident Krüger von Transvaal befindet sich, wie gegenüber den Meldungen englischer Blätter versichert wird, durchaus wohl.

— Aus Nordindien meldet General Elles, er habe die Mohmands, welche den Bedmanai-Paß besetzt

hielten, mit Erfolg angegriffen. Der Feind sei zurückgeworfen und das Dorf Bedmanai jenseits des Passes, dessen Höhen von den Engländern besetzt seien, genommen. Der Kampf am Bedmanai-Paß dauerte vier Stunden. Der Feind vertheilte hartnäckig jede einzelne Stellung. Indessen gelang es, denselben durch einen gemeinamen Vorstoß beider britischen Brigaden übers Thal in die Berge zu treiben. Auf britischer Seite sind angeblich nur zwei Sepoys gefallen und mehrere Mann verwundet worden. General Lockhart hat Simla verlassen, um den Oberbefehl über die Expedition gegen die Afriki zu übernehmen, welche wahrscheinlich am 3. October abgehen wird. — Nach weiteren Meldungen hat der Sieg der britischen Truppen am Bedmanai-Paß die von dem Mullah von Hadda angesammelte Streitmacht vollständig desorganisiert. Der Mullah floh zuerst nach Jarobi, von da nach Salala und dann westwärts, wahrscheinlich nach Ringrahar. — Unter den Stämmen am Khaibarpaß macht sich neuerdings Unruhe bemerkbar. Syed Akbar hat sich mit einem Jirgah zu Ghulam Heiber-Khan, dem Truppenführer des Emir, begeben, um denselben, der ein Draht ist, zur Unterstützung seiner Glaubensgenossen zu bewegen.

— Ueber das Eingreifen der Vereinigten Staaten in die cubanischen Händel erfährt das „Neuter'sche Bureau“ aus Paris, sei durchaus richtig, daß vom amerikanischen Gesandten Woodford nichts, was einem Ultimatum ähnlich sieht, überreicht wurde. Das von demselben übermittelte Memorandum komme allerdings einer Warnung gleich, obwohl es in ganz freundlichen Ausdrücken abgefaßt sei. — Nach einer weiteren Meldung haben die Vereinigten Staaten die Vermittelung für die Beendigung des Krieges auf Cuba angeboten. Wenn Spanien die Vermittelung zurückweise, würden die Vereinigten Staaten nicht den Krieg erklären, wohl aber auffällig die Cubaner durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien begünstigen. Das klingt allerdings auch fast wie ein Ultimatum.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. September.

\* Das preussische Staatsministerium hat sich am Donnerstag wiederum eingehend mit den durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden und den zu deren Befreiung getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen beschäftigt. U. a. ist dem Antrage der Provinzialbehörden entsprechend beschlossen worden, im Anschluß an die bisherigen Bewilligungen zur Erfüllung des dringlichsten durch private Hilfe nicht gedeckten Bedürfnisses zunächst den weiteren Betrag von einer Million Mark für die betroffenen Provinzen aus Staatsmitteln sofort flüssig zu machen. Wegen fernerer Bewilligung von Staatsmitteln ist die endgültige Beschlußfassung vorbehalten, bis die dem Abschluß nahen Verhandlungen eine genaue Uebersicht über den entstandenen Schaden und das noch vorhandene Bedürfnis ermöglichen werden.

\* Auch für die Ueberschwemmungsgebiete der Provinz Brandenburg ist eine staatliche Beihilfe, und zwar in Höhe von 500 000 M. bereit gestellt worden. Auch hier handelt es sich um die Befriedigung dringlichster Bedürfnisse, welche nicht so lange aufgeschoben werden kann, bis der Umfang der Hilfsbedürftigkeit auf Grund genauer behördlicher Untersuchungen festgestellt ist.

\* An das Regimentscommando des Königs-Grenadier-Regiments ist vorgestern vom Generalcommando des 5. Armeecorps der telegraphische Befehl ergangen, sofort ein Commando von 3 Officieren, 6 Vicefeldwebeln, 19 Unterofficieren und 360 Mann in das Ueberschwemmungsgebiet zur Hilfeleistung bei Beiseitigung der Hochwasserschäden zu entsenden, und zwar 1 Officier, 1 Vicefeldwebel, 5 Unterofficiere und 90 Mann nach Arnsdorf, Kr. Hirschberg, 1 Officier, 1 Vicefeldwebel, 5 Unterofficiere und 90 Mann nach Erdmannsdorf, 1 Officier, 1 Vicefeldwebel, 3 Unterofficiere und 60 Mann nach Giersdorf, 1 Vicefeldwebel, 2 Unterofficiere und 40 Mann nach Nimbsch, Kreis Sagan, 1 Vicefeldwebel, 2 Unterofficiere und 40 Mann nach Sprottau und 1 Vicefeldwebel, 2 Unterofficiere und 40 Mann nach Mt.-Dels. Die einzelnen Commandos haben sich bereits nach ihren Bestimmungsorten begeben.

\* Vom Glogauer Pionier-Bataillon sind, nachdem am Freitag Abend 6 Uhr erst die letzten Mannschaften aus dem Riesengebirge zurückgekehrt waren, in Folge telegraphischer Anweisung des General-Commandos des V. Armeecorps sämtliche Mannschaften bis auf ein kleines Nachcommando am Sonnabend früh wieder in das Ueberschwemmungsgebiet zurückgekehrt. Die Mannschaften werden dort in kleinen Truppen den gleichfalls in die durch Hochwasser geschädigten Gegenden beorderten Abtheilungen des 7. und 19. Infanterie-Regiments, sowie des Jäger-Bataillons als Instructeure zur Leitung der Arbeiten beigegeben werden.

\* Dem Landkreise Görlitz sowie den Kreisen Rothenburg O.-L. und Löwenberg hat die Kaiserin nach der „Schles. Ztg.“ je 20 000 M. für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten zuweisen lassen.

\* Herr Landrath von Lamprecht ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

\* Die Wahlmännerwahl für die Kreistagswahlen ist auf den 23. October Vorm. 9 Uhr festgesetzt.

\* Am Sonnabend nahm die Abschlußprüfung am hiesigen Realgymnasium mit der mündlichen Prüfung ihr Ende. Wie schon gemeldet, haben sich vier Untersecundaner derselben unterzogen. Dieselben

werden beim Schluß des Semesters am nächsten Mittwoch das Ergebnis erfahren. Am Donnerstag beginnen die Herbstferien am Realgymnasium und an der höheren Töchterschule, während diejenigen an den Gemeindegemeinschaften sich bekanntlich nach der Weinlese richten.

\* Seinen Mitgliedern, den Herren Feindt und Schulz, bereitere der hiesige Lehrerverein gelegentlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums am Sonnabend im Miethke'schen Locale ein schönes Fest, auf welchem echte collegialische Liebe und Freundschaft vorwalteten. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde Herrn Lehrer Feindt ein Regulator, Herrn Lehrer Schulz ein Teppich verehrt. Gestern Vormittag revanchirten sich die Jubilare mit einem Frühstück in demselben Locale.

\* Der Winterkursus der vom Gewerbe- und Gartenbau-Verein geleiteten gewerblichen Fortbildungsschule beginnt am nächsten Donnerstag. Näheres besagt ein Inserat in unserer heutigen Nummer.

\* Die Prüfungen der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sind in die Prüfung beendet. Gemeldet hatten sich 41 junge Leute, von denen nur 19, also noch nicht die Hälfte, die Prüfung bestanden haben.

\* Die Einstellung der Einjährig-Freiwilligen in die Reserve-Truppentheile erfolgt am 1. October.

\* Seit Freitag ist endlich wieder einmal schönes, ja heißes Wetter eingetreten, welches dem Wein wie den Kartoffeln zu statten kommt. Freilich ist die Fäulniß bei beiden Früchten (bei Wein besonders beim Blauschönedel, bei den Kartoffeln in schweren Böden) so weit vorgeschritten, daß ein großer Theil der erhofften Ernte bereits verloren ist.

\* Die Colonial-Ausstellung im Schwarzen Adler wird, wie uns mitgeteilt wird, auch noch am 29. d. Mts. geöffnet sein.

\* Die beiden Singspiele, welche durch Mitglieder des Quartett-Vereins am künftigen Freitag bei Miethke zur Aufführung gebracht werden, sind so vorzüglich durch geeignete Kräfte besetzt, daß wir den Besuch des „Theaterabends“ aus voller Ueberzeugung nur empfehlen können. „Singvögeln“ ist das reizendste Liederspiel, das seit 30 Jahren auf dem Spielplan der deutschen Theater erschien; es ist musikalisch sehr gut bedacht und bietet vier Prachtrollen. „Aus Liebe zur Kunst“ ist überaus komisch gehalten; so viel Lachstoff findet man selten in einem so knappen Rahmen zusammengebrängt.

\* Die hiesige Schützengilde hielt gestern Nachmittag 3 Uhr im Schützenhause eine außerordentliche Generalversammlung ab. Zur Berathung stand ein auf der letzten ordentlichen Generalversammlung von mehreren Mitgliedern der Gilde eingebrachter Antrag auf Statutenänderung, welcher damals nicht beraten werden konnte, weil er nicht rechtzeitig eingereicht war. Dies Mal wurde er von den Antragstellern zurückgezogen und dafür ein Antrag des Vorstandes der Gilde auf Abänderung der Statuten angenommen. Danach soll der Vorstand, dessen sämtliche Mitglieder im nächsten Jahre ausscheiden, auf 4 Jahre (statt jetzt auf 6 Jahre) wiedergewählt werden, und zwar mit der Bestimmung, daß alle 2 Jahre die Hälfte der Vorstandsmitglieder ausscheidet. Die im Jahre 1900 ausscheidenden Vorstandsmitglieder sollen durch das Loos bestimmt werden. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

\* Am 1. October wird in dem Hause Altes Gebirge Nr. 8b eine Zweigstelle des hiesigen Postamts eröffnet. Die Dienstgeschäfte derselben erstrecken sich auf die Annahme aller Arten von Postsendungen, den Verkauf von Postwerthzeichen, Wechselstempelmarken, statistischen Werthzeichen, Versicherungsmarken und Formularen, ferner auf die Annahme und Beistellung von Telegrammen. Die Schalter sind an Wochentagen von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 2 bis 8 Uhr Nachm. geöffnet. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sind die Schalter für gewöhnlich geschlossen. Ausnahmen zu Zeiten starken Verkehrs werden besonders bekannt gemacht. (Aus dem Vorstehenden erhellt, daß eine Ausgabe von Postsendungen, Briefen, Zeitungen, Packeten etc. an der Zweigstelle nicht stattfindet. Der in jener Gegend wohnenden Bevölkerung ist aber hieran gerade am meisten gelegen. Die Redaction.)

\* Die angeblich geplante Verlegung der Schalterstunden bei den Postämtern von Sonntag Nachmittag 5 bis 6 Uhr auf die Mittagszeit würde für viele Provinzialstädte, u. a. auch für Grünberg, von großem Nachtheil sein, da dann die Ausgabe der mit den Mittagzügen eingehenden Briefe und Zeitungen nicht mehr möglich sein würde. Gerade die Sonntagszeitungen pflegen besonders umfangreich zu sein, und es ist gewiß Jedem zu gönnen, daß er am Sonntag seine Zeitung mit Ruhe durchlesen kann, wozu am Montag, der wie hier an vielen anderen Orten als Wochenmarkttag dient, keine Zeit bleibt.

\* Officiös schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Durch die Blätter gehen fortgesetzt Nachrichten über beabsichtigte Postreformen und Aehnliches, von denen wir bisher keine Notiz genommen haben, weil sie offensichtlich sehr viel Unrichtiges enthielten. Derartigen Phantasie-Artikeln über postalische Verhältnisse würde man dadurch eine Bedeutung beilegen, falls man sie durch Berichtigung jeder darin enthaltenen Einzelheit noch breiter treten wollte.“

\* Vom 1. October ab sind Postanweisungen nach Portugal von den Absendern nicht mehr in portugiesischer, sondern in deutscher Währung auszustellen. Die Umwandlung der Beträge in portugiesische Währung erfolgt durch das Postamt in Lissabon unter Zugrundelegung des Durchschnittscurses der dem Eingang der Postanweisungen vorangegangenen Woche.

\* Ein betrübender Unglücksfall hat sich am Freitag Nachmittag auf dem Bothe'schen Grundstück in der Lanitzerstraße zugetragen. Dort ist Herr Dachdeckermeister Wache vom Dach gestürzt und hat sich mehrere Rippenbrüche sowie andere schwere innere Verletzungen zugezogen. Noch am demselben Abend wurde er durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

\* Die Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt für die Provinz Schlesien macht Folgendes bekannt: Das Amtszimmer der Controlstelle Sagan, für die Kreise Freystadt, Grünberg, Sagan und Sprottau, sowie die Wohnung des Controlbeamten befinden sich vom 1. October d. J. ab in Sagan, Ludwigsplatz Nr. 13, 2 Treppen. Sprechtag: Sonnabend.

\* Die Kaiser-Wilhelms-Gedenkmedaille ist, wie bekannt, vom Kaiser allen rechtmäßigen Inhabern der preussischen Kriegsgedenkmünze für 1864, des preussischen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsgedenkmünze von 1870/71, u. zw. ohne Rücksicht auf ihr Combattanten- oder Nichtcombattanten-Verhältnis verliehen worden. Im „Reichsanz.“ fordern der Kriegsminister und der Minister des Innern behufs Ausführung dieser Ordre alle in keinem activen militärischen Verhältnis mehr stehenden Veteranen, welche die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und Anspruch auf die Medaille zu haben glauben, auf sich unter Vorlegung der zum Nachweis ihres Anrechts erforderlichen Beweismittel zu melden. Ausgeschlossen von der Verleihung sollen diejenigen bleiben, welche sich nicht im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder wegen einer mit Ehrenstrafen bedrohten strafbaren Handlung mit Freiheitsstrafen oder wegen Verbrechen bezw. Vergehen mit mehr als 6 Wochen Gefängniß bestraft sind; ferner auch solche, die mit Freiheitsstrafe bestraft worden sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung bezeugt haben. Zu melden haben sich: Officiere, Sanitätsofficiere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirks-Commando, zu welchem ihr jetziger Wohnsitz gehört; Unterbeamte und Militärpersonen vom Feldwebel abwärts in Landkreisen bei dem Landrath ihres Wohnortes, in Stadtkreisen bei der Ortspolizei. Da die Anfertigung der erforderlichen Medaillen einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigstellung bewirkt werden. Vor Empfang des Besitzzeugnisses, welches gleichzeitig mit der Medaille verabsolgt werden wird, ist niemand befugt, die — etwa anderweit beschaffte — Medaille anzulegen.

\* Polizeilicherseits wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf von Schießpulver an Personen unter 16 Jahren bei einer Strafe von 30 M. verboten ist. Möge dieses Verbot angeichts der nahenden Weinlese Beachtung finden!

\* Die hiesige Wegepolizeibehörde hat die Einziehung des Verbindungsweges von der Molkestraße nach dem Kapellenwege, welcher auf der Molkestraße zwischen den Grundstücken Nr. 18 und Nr. 19 beginnt, beschlossen.

\* Die Krautstraße wird morgen, Dienstag, die Grünstraße übermorgen wegen Legung von Wasserleitungsröhren für Fahrweg und Reiter gesperrt.

\* Das hiesige Amtsgericht erläßt einen Steckbrief hinter dem Former Johann Liebig aus Cunersdorf, an dem eine rechtskräftig gewordene Gefängnißstrafe von 14 Tagen vollstreckt werden soll.

\* Ein merkwürdiges Steinpilz-Gebilde ist uns zugegangen. Die Kappe des Grund-Pilzes bildet zugleich den Nährboden für zwei weitere Pilze, die auf der höchsten Stelle derselben sitzen. Ein ähnliches Gebilde, bei dem aber nur ein Pilz auf dem unteren Pilz aufsaß, war uns vor einigen Jahren zugegangen.

+ Deutsch-Wartenberg, 27. September. Das gestern veranstaltete Prämienschießen der hiesigen Schützengilde fand unter zahlreicher Theilnahme statt. Die von den Schützen gestifteten Gewinne mannigfaltiger Art waren in einem Gabentempel ausgestellt. Den besten Schuß gab Herr Fleischermeister Doile ab und erwarb sich somit den gestifteten Ehrenpreis.

A. Lanitz, 27. September. Der hiesige Krieger-Verein begehrt am 3. October sein 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Fahne ist in der Fahnenfabrik des Herrn Reuder in Grünberg angefertigt worden. Der Krieger-Verein zu Grünberg und die übrigen Nachbar-Vereine haben zu dieser Feier Einladungen erhalten.

1. Rothenburg, 26. September. Die 19jährige Tochter eines hiesigen Schneidermeisters hatte ihr Herz einem Bildhauergehilfen zugewendet, welcher ihre Liebe erwiderte, wogegen ihr Vater nichts von einer Heirath wissen wollte. Nachdem sie schon häufig gedroht, sich das Leben zu nehmen, wenn der Vater nicht einwillige, hat sich das Liebespaar vor einigen Tagen gemeinsam in die Oder gestürzt. Gestern wurden die fest umschlungenen Leichen bei Blumberg aus der Oder gezogen. Gegen den hartnäckigen Vater herrschte erregte Stimmung. Das arme Mädchen, welches wohl auch durch die schlechte Behandlung seitens des Vaters zu der unglückseligen That getrieben wurde, ist stets sehr fleißig und ordentlich gewesen, und auch dem jungen Manne kann man nur Gutes nachsagen. Beiden wird allgemein herzliches Mitgefühl gezollt.

s. Rothenburg a. O., 27. September. Gestern bot unsere Stadt ein sehr belebtes Bild. Unser Radfahrer-Verein „All Heil“ hielt sein Herbstrennen ab. Ueber 60 Radfahrer aus Rothenburg und der nächsten Umgebung, Grünberg, Croßen, Züllichau und Neustädtel nahmen daran Theil. In der Zeit von 1 bis 4 Uhr wurden drei Rennen ausgetragen. Beim Sentorenfahren von Schertendorf nach Rothenburg, woran sich nur Radfahrer mit 32 und mehr Jahren theilnehmen durften, war Herr Mühlenbesitzer Kirschke in

Polnisch-Nettlow erster Sieger, beim Hauptfahren über 20 km (bis zum Grünberger Zoll und zurück) war Herr Schönfelder-Grünberg Erster, die Herren Brüder Max Wasser und Willi Wasser aus Plothow Zweiter bezw. Dritter; beim Langsamfahren siegte Herr Max Wasser, der 100 m in 4 1/2 Minuten fuhr. Um 4 Uhr erfolgte ein Corso von der Thomas'schen Brauerei bis zum Bahnhof, wo Kaffee getrunken wurde. Dann ging es per Rad nach Arnoldsühle, ebenso wieder zurück in die Champagnerfabrik und schließlich von da unter prächtiger bengalischer Beleuchtung, welche der Bahnhofswirth Herr Hubrich arrangirt hatte, nach dem Bahnhofs, wo bis 10 Uhr Commercis abgehalten wurde. Den Schluß des ausgezeichnet gelungenen und vom Wetter sehr begünstigten Festes bildete ein Tänzchen im Thomas'schen Locale.

\* Aus Seedorf wird dem „Gr. W.“ geschrieben: Ein Pferd mit dem Wagen der Wittwe Hofenfelder ist seit vergangnem Montag spurlos verschwunden. Das Pferd befand sich auf dem Felde zum Kartoffel-einholen und lief von dort weg, ohne daß man bis jetzt eine Nachricht über seinen Verbleib erhalten hätte.

!! Pirnig, 26. September. Der Fährmann Eduard Neumann auf Pirniger Fährre fand heute in den Wellen den Tod, als er mit Butter an einen Schleppdampfer fuhr. Er lehnte sich an das Verdeck des Schiffes an, wodurch sein Kahn vor den Strom kam und umgab. Neumann vermochte nicht den Kahn zu halten und fiel ins Wasser. Ein Mann Namens Tschäpke fuhr in demselben Kahn. Neumann ergriff zwar dessen Ruder; leider war es aber nur lose befestigt und ging ab, ehe Tschäpke zugreifen konnte. So ging Neumann unter und kam auch nicht mehr nach oben. Der Bedauernswertste hinterläßt seiner Wittve drei Kinder von sieben Jahren abwärts.

— Auf dem Domintum Ober-Rückersdorf erstickten am Donnerstag zwei Kinder im Alter von 5 und 2 Jahren. Dieselben waren in ein Zimmer, worin die Soldaten (Erntearbeiter) einlogirt gewesen waren und worin sich noch das Lagerstroh befand, eingeschlossen worden; nun mögen sie wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt und so das Stroh in Brand gesteckt haben.

#### 4) **Bozena Matuschek.** Roman von **Caroline Deutsch.**

„Wenn ihm aber das Mädchen auch gefällt,“ rief Gabor. „Wenn ihm das Mädchen gefällt, Stefan?“ Und als dieser schweigend und auch nicht vom Boden aufsaß, sagte er hinzu und ein fast zorniges Weh klang aus seiner Stimme und flammte hinter den buschigen Brauen hervor: „Bist Du auch hier anderer Ansicht? Ist auch hier Dein Weg ein anderer? Stefan, soll mir Deine Rückkehr zum Fluch und nicht zum Segen werden?“

Wieder griffen diese Worte an des Sohnes Herz, und er sagte begütigend: „Seid ruhig, Vater; der Gedanke an Hanka ist doch nicht so schrecklich, daß man sich derart im voraus dagegen verwahren sollte! Es hat mich nur überrascht, wie alles... Wenn Hanka mich mag und mein Herz sich für sie erwärmt, es muß ja keine solche übergroße Liebe sein, nur warm soll's werden, Vater... dann mag's in Gottes Namen sein! Doch das hat ja noch Zeit, ich bleibe ja für immer zu Haus. Laßt mir und ihr die Zeit, Vater, uns langsam selber zu finden!“

Der nächste Tag war ein Sonntag und er kam wie Feiertagsstimmung. Der Mühlenberg und die Höhen ringsum waren in warmes, goldenes Licht getaucht, von dem Hochwald stieg ein kräftiger, würziger Hauch auf, und der Strom, der lärmende Gefelle, trieb ruhiger als sonst seine Wellen, denn die Mühlenräder standen still und unbewegt. Gabor mit Sohn und Mädel und dem Hausgefinde rüsteten sich zum Kirchgang, nur ein Knecht blieb als Wächter des Hauses zurück. Richter Semany sah strenge darauf, daß seine Dienstleute vormittags und nachmittags an Sonn- und Festtagen in die Kirche gingen. Gabor's Tracht bot ein eigenthümliches Gemisch von einem Bauern und einem Bürger. In Farbe und Schnitt ganz bäuerlich, war sie, was Stoff und Ausführung betraf, von der größten Feinheit.

Stefan's Anzug glich dem des Vaters, und die hohe Gestalt des jungen Mannes nahm sich in der hellblauen, reichverzierten, eng anliegenden Kleidung vorzüglich aus. Die Wachtmeister-Uniform hatte er gleich am ersten Tage abgelegt. Nur Hanka hatte sich vollständig in ein städtisches Fräulein verwandelt und trug ein langes, mit Falbeln und Rüschen reichbesetztes, modernes Kleid. An den Hut schien sie sich nicht gewagt zu haben, denn sie hatte ein schwarzseidenes Tuch um den blonden Kopf gebunden, unter dem runden Kinn zu einem zierlichen Knoten geschlungen.

Stefan sah sie mit großen Augen an. „Seit wann hast Du Dich so verwandelt und bist ein Fräulein geworden,“ fragte er im höchsten Grade überrascht. „Seitdem ich in Preßburg war, trug ich Sonntags und an Feiertagen immer städtische Kleider,“ versetzte Hanka mit geschmeichelter Selbstgefälligkeit, denn sie deutete sein Staunen zu ihren Gunsten.

„Du warst in Preßburg? Wann denn?“ „Vorziges Jahr. Vater Gabor wollt', ich sollte städtische Manieren lernen, doch da er mich nicht lang entbehren konnt', bin ich nur den Winter über geblieben.“

„Ihr habt mir ja aber nie ein Wort davon geschrieben, wie von allem andern nicht,“ sagte Stefan nicht ohne eine leise Mißstimmung.

„Wir wollten Dich auch damit überraschen,“ sprach begütigend Gabor, „weil wir glaubten, daß es Dich freuen würde. Ich hab' einmal von einem verbannten Prinzen in meiner Jugend gelesen, dem, derweil er in der Welt herumzieht, gute Geister sein Reich in Ordnung halten — so sollt's auch mit Dir sein, Stefan.“

Der junge Mann dachte, daß es der Ueberraschungen zu viel wären und daß er ohne sie befriedigter gewesen wäre; er sagte aber kein Wort, bis ihn Hanka fragte, ob sie ihm denn in diesem Kleide nicht gefiele.

„Mir gefallen diese zusammengepreßten Leibchen nicht,“ sprach er in seiner einfachen, freimüthigen Weise, „diese vorn engen, jeden Schritt hindernden und hinten aufgebauten Kleider. Sie haben mir in der Stadt auch nicht gefallen, und ich hab' immer mit stiller Freude an unsere Bauernmädelchen hier in kurzen flatternden Röcken, unbeengten Miebern, zierlichen Kopf- und Hals-tüchern gedacht. Es ist mir ordentlich warm ums Herz geworden, als ich die erste Dirne zu Gesicht bekam.“

„Der Stefan denkt doch in allen Dingen anders als wir,“ sagte der Vater mit leisem, mißbilligendem Kopfschütteln, „und es ist kaum zu glauben, wenn man bedenkt, daß er so lange in der Welt gewesen, so viel anderes er gesehen und kennen gelernt hat. Der Bauer liegt ihm mehr im Blut als Dir und mir, die wir fast nie diesen Bauernwinkel verlassen haben. Doch behalt' nur Deine Kleider, Hanka, die Dir so viel Freude machen! Wenn sich die Leute im Ort daran gewöhnt haben, so wird er es auch. Diese haben überhaupt gar kein solch' Wesen davon gemacht; denn einem Semany und was dazu gehört, ist — so manches erlaubt... auch wissen sie, daß Du mehr als vermögend bist und Dir auch vieles gestatten kannst. Und der Stefan ist, glaub' ich, nur darum so veressen auf alles, was früher war,“ fügte er wie scherzend hinzu, „weil er es lang entbehrt hat. Das wird sich auch geben. Doch jetzt kommt zur Kirche, Kinder, sonst wird es zu spät!“

Noch nie war es Stefan derart zum Bewußtsein gekommen, wie sehr geehrt sein Vater im Orte war. Er war ja lange auswärtig gewesen und früher wohl zu jung, um es sich derart bewußt zu werden. Als sie durch die Straßen schritten, grüßte jeder zuerst; sogar der Notar, der an ihnen vorüberkam, lästete mit besonderer Hochachtung den Hut. Bei der Kirche wurde ihnen der Vortritt gelassen, und als sie hereintraten, machten die Leute Platz, um sie zu ihren Sitzen, die am obersten Ende sich befanden, gelangen zu lassen. Ja, er war geehrt, sein Vater, wie kein zweiter im Orte!... Nach dem Gottesdienst ging der Richter ins Gemeindefaßhaus, da einige kleine Angelegenheiten zu ordnen waren, und zu Stefan und Hanka gesellten sich die jungen Burschen aus dem Orte.

(Fortsetzung folgt.)

#### **Bermischtes.**

— Volks- und Jugendspiele. In Altona wurde vorgestern die Hauptversammlung des Central-ausschusses für Volks- und Jugendspiele eröffnet.

— Ein Enkel des Fürsten Bismarck. Wie die „Hamburger Nachrichten“ mittheilen, wurde die Gräfin Herbert Bismarck Sonnabend früh in Schönhausen von einem Knaben glücklich entbunden.

— Nach Unterschlagung großer Summen hat der Kassirer Köhler von der Gewerbebank in Coburg (Neustadt) Selbstmord verübt. Das Deficit in der Gewerbebank ist vom Verbandsrevisor auf zunächst 50 000 M. festgestellt.

— Münzenfund. Zwei Urnen mit mehr als 1000 Münzen wurden in der St. Michaelskirche zu Fulda in der Krypta aufgefunden. Sie stammen zumeist aus dem zehnten und elften Jahrhundert und sind von hervorragendem numismatischen Werthe.

— Panik. Am Theater zu Neusatz (Ungarn) stürzte am Sonnabend während der Vorstellung ein Theil des Plafonds ein. Hierdurch entstand eine Panik, bei welcher viele Personen schwer verletzt wurden. — Am 20. September 4 Uhr morgens brach in dem Maschinenraum des Passagierdampfers „Admiral Gervais“, der, mit etwa 200 Passagieren an Bord, bei Ufa angelegt hatte, Feuer aus. Das Feuer übergriffte die Passagiere und die Schiffsmannschaft im Schlafe. In der Panik, welche entstand, sprangen viele Personen über Bord, mehrere versanken in den Wellen. Zwei Personen sind verbrannt, zahlreiche andere erlitten Brandwunden. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt.

— Einsturz eines Weinmagazins. Das neue Weinmagazin des Weinkellervereins in Klausenburg welches kürzlich erbaut wurde, ist eingestürzt. Neun Arbeiter wurden getödtet und sieben verletzt.

— Durch den Einsturz einer Mine wurden am Freitag auf Sizilien in Casteltermini (Provinz Girgenti) 60 Arbeiter verschüttet. Drei Todte und Verwundete wurden noch an demselben Tage ans Licht gebracht. Etwa 35 andere Arbeiter, die in tiefer gelegenen Stollen gearbeitet haben, sind unrettbar verloren, da sie mit einer 30 m hohen Schicht Schutt bedeckt sind.

— Bei dem Wirbelsturm im District Brindisi wurden in Torricelli 3 Personen getödtet und 9 verwundet. Der in dem Districte von Tarent durch den Sturm angerichtete Schaden wird auf 400 000 Lire berechnet.

— Die Pest in Indien. Wolffs Bureau meldet aus Bombay: Die letzten Berichte über das Vorkommen der Pest in Surat, Shara, Poona, Satara, Nasik, Kolaba, Ratnagiri, Baroda, Kolhapur, im Süden des Maratha-Gebietes und in Palanpur zeigen, daß sich die Epidemie über ein weites Gebiet schleichend ausbreitet, daß sie, allmählich und unbemerkt von einem Gehöft aufs andere übergehend, auch die zerstreut liegenden Dörfer ergriffen hat. — Ein Artikel der „Bombay Gazette“ spricht die Befürchtung aus, daß die indische Regierung mit ihrer Entsendung von Militär-Arztgen an die Grenze den Sanitätsdienst den Aufgaben an der Grenze unterordne, was Folgen nach sich ziehen könnte, die unendlich verhängnisvoller wären als irgend ein Ereigniß an der Grenze.

#### **Wetterbericht vom 26. und 27. September.**

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Wendlung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	754.3	15.4	still	82	0	
7 Uhr früh	753.1	15.1	WSW 3	82	3	
2 Uhr Nm.	753.7	21.1	W 3	70	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 13.4°. Witterungsaussicht für den 28. September. Meist wolfig, warm; keine oder geringe Niederschläge.

#### **Kennen Sie**

die Königin der Seifen, **Doering's Seife mit der Gule?** Wenn nicht, schieben Sie es nicht auf. Machen Sie einen Versuch mit dieser vorzüglichsten Seife, die in letzterer Zeit durch kosmetische Zusätze wesentlich verbessert und vervollkommenet worden ist, so daß sie mit Recht als die beliebteste und populärste Seife der Gegenwart gelten darf. Für 40 Pfg. überall erhältlich.

**Getrocknete Steinpilze**  
kauft **Eduard Seidel.**

**Pettkuser Saatroggen,**  
erste Abfaat, tabellos geerntet, die höchsten Erträge liefernd, pro Centner 8 Mark, verkauft

**Dom. Polnisch-Kessel.**

**Rübenschnitzel**  
giebt ab in diesem Monat  
**Zuckerfabrik Nenkersdorf.**

Saure u. Senfgurken u. große Kürbisse zu haben bei **L. Puls, Fließweg 2b.**

Kartoffeln, 10 C. 40 Pf., verf. **Bäcker Sander.**

Begugshalber eine **Kommode, Badewanne, Kisten, Fahne, Vohnerbürste** billig zu verkaufen  
**Ring 11, 2 Tr.**

**Schöne Locken,**  
selbst bei starker Transpiration bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit Franz Kubn's **Sadulin, patent. gesch.** 60 Pfg. u. 1 Mk. pr. Fl. Franz Kubn, Kronenparfümeriefabrik, **Nürnberg.** In **Grünberg i. Schl.** in Lange's Droghandlung von **Dr. Vogt** zu haben.

**1 Paar Pferde**  
verkauft **J. G. Kluge.**  
Eine gute Milchziege ist zu verkaufen **Raumburgerstraße 49c.**

**Kleiner gelber Hund** mit blauem Band und Nr. 300 entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben **Altes Gebirge 8.**

**Ein kleiner Hund** mit grünem Band ist entlaufen **Thalstraße 7.**

**Neues Fahrrad,**  
wenig benutzt, verkauft billig  
**Hennek, Glasierplatz 5.**

**1 fast neues Schürzleder** zu verkaufen bei **Schuhm. Lauterbach, Fließweg 2a.**

**Für Kaffeetrinker!**

**Unfer-Cichorien**

ist vorzüglich schmackhaft  
bekömmlich anregend nahrhaft rein  
löslich ergiebig sparsam billig

der beste Kaffee-Zusatz.  
**Dommerich & Co.**  
**Magdeburg.**

Eine **Waschmaschine,**  
„ **Wringmaschine,**  
„ **Brotschneidemaschine,**  
gut erhalten, preiswerth zu verkaufen  
**Breitstraße 68, 1 Treppe.**

**3 bis 4 Fuder guten Dung**  
verkauft **J. Brunke, Neffource.**



**ANADONTOL**  
Mundwasser u. Zahnpasta, antiseptisch.  
Von hervorragender unübertroffener Wirkung.  
Desinfectirt die Mundhöhle, stärkt das Zahnfleisch, erfrischt den Athem, erhält die Zähne gesund und weiss.  
Specialität der Firma  
**C. H. Dehmiß-Weidlich-Zeltz**  
Zu haben in **Grünberg** in **Lange's Droghandlung, Inh. Dr. Vogt.**

#### **Meinen herzlichen Dank**

sage ich dem Herrn Doctor **Kohn** in **Rothenburg a. D.** sowie meinem lieben Bruder und dem Lehnholzeibesitzer **Paul Lehmann** in **Canitz** für meine Heilung.  
**Baununternehmer Gottlieb Lieske, Canitz.**

# Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir in größter Auswahl

Gardinen, Congreßstoffe, Mouleauxstoffe, Möbelfattune, Portiürenstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, Wachstischdecken, Linoleum. — Der Verkauf findet zu festen, allerbilligsten Preisen statt.

## Herrmann Samuel & Co., Grünberg i. Schl.

### Quartett-Verein.

Freitag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr bei Miethke: Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangen:

**Singvögelchen,**  
Liederspiel in 1 Akt von Hauptner, und  
**Aus Liebe zur Kunst,**  
Singspiel in 1 Akt von Moser-Conradi.  
Billets à 1 Mk., 75 Pfg. und 50 Pfg. bei Herrn O. Karnecki.

### Bürger-Verein.

Donnerstag, d. 30. d. M., Abends präc. 8 Uhr, im Schützenhaussaale:

**Theater-Abend,**  
humoristische u. Gesangs-Vorträge, Concert und Ball.  
Billets für Gäste nur durch Mitglieder zu lösen bei Herrn Julius Weber.

### Verein für Geflügel-, Vogel- u. Kaninchenzucht.

Dienstag, d. 28. September, Abends 8½ Uhr: Versammlung bei Herrn Fülleborn (Traube).

**Turn-Verein „Jahn“.**  
Dienstag, den 28. September cr., Abends 9 Uhr, Restaurant „Gambrius“: Commers zu Ehren der zur Fahne einberufenen Mitglieder.  
Der Vorstand.

### Freiw. Feuerwehr.

Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr: Uebung. Zug II (Spritzen). Nach der Uebung: Commando-Sitzung bei Miethke. A. Mohr, Oberführer.

### Hotel 3 Mohren

empfehlen **Aal in Gelée.**  
Dienstag, den 28. d. Mts.: **Schweinschlachten,** von 10 Uhr ab Wellfleisch, von 12 Uhr ab Wellwurst, wozu ganz ergebenst einladet  
W. Schölzke, Restaurant Gambrius.

### Louisenthal.

Mittwoch: Plinze.  
**Heider's Berg.** Mittwoch Plinze.

### Römhildt-Pianos

sind überall, wo bekannt geworden, hochgeschätzt und bevorzugt.  
Apartes Fabrikat ersten Ranges!  
Niederlage: **Aug. Goldmann,** Musik-Instituts-Vorsteher.

**Reiseförbe**  
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Theuerkauf,** Niederstraße 14.

**Große Kisten** billig zu verkaufen  
Holzmarktstraße 23.

### Gewerbe- und Gartenbau-Verein.

Der Winterkursus der Fortbildungsschule beginnt am Donnerstag 30. September, abends 7¾ Uhr, in der Gemeindefchule I mit der Aufnahme neuer Schüler. Der Unterricht ist unentgeltlich und findet an den Dienstag- und Donnerstag-Abenden von 7¾ bis 9¾ Uhr in zwei Klassenzimmern der Gemeindefchule I in folgender Weise statt:

**I. Klasse.**  
Rechnen: Die bürgerlichen Rechnungsarten und algebraische Aufgaben. 2 Std.  
Naturlehre: Gleichgewicht und Bewegung flüssiger und luftförmiger Körper. 1 Std.  
Einfache, gewerbliche Buchführung. 1 Std.  
**II. Klasse.**  
Rechnen: Die Dezimal- und gemeinen Brüche und Aufgaben aus der Regelbetr. 2 Std.  
Deutsche: Lektüre, Anfertigung von Geschäftsaufsätzen, Diktaten und Aufsätzen. 2 Std.  
Lehrlinge jeglichen Handwerkes sowie auch anderer Berufsclassen werden aufgenommen.

### Musik-Institut zu Grünberg.

Beginn des neuen Semesters am 1. October.  
Der Unterricht wird nach conservatorischen Gesetzen erteilt.  
Theorie der Musik. Solo- und Ensemblepiel für Klavier, Violine und Zither. Quartettübungen. Methode: Uebung im praktischen Unterricht und rationelle Heranbildung für das musikalische Lehrfach. Um rechtzeitige Anmeldung wird höflich ersucht.  
**August Goldmann, Vorsteher.**

1000<sup>e</sup> von Aerzten verschreiben

den hervorragendsten Bestandtheil des

## LANA-CREME

das Adeps lanæ N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen zc. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des LANA-CREME zur Hautpflege, bei rauher, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundsein der Kinder, schmerzhaften brennenden Füßen.  
Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, feinen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg. zu haben in **Lange's Drogenhandlung.**

### Ph. Mayfarth & Co., Berlin N., Chaussee-Strasse 2 E., u. Frankfurt a. M.

empfehlen:  
**Pressen** zur Wein- u. Obstwein-Bereitung, mit Eisen- u. Holzbock, rund und viereckig, mit Oberdruck (Doppelfelder) und Federdruckapparat (selbstthätig) unerreicht in Leistung und Güte.  
**Obstmahlmühlen, Traubenquetschapparate, Abbeermaschinen, Häcksel-, Streustroh- u. Grünfuttermaschinen, Glattstroh-Dreschmaschinen** für 1-, 2-, 3- u. 4-spänn. Betrieb.  
**Göpelwerke** (Rohrwerke), ganz neue Modelle. **Petroleum-Motore.** mit auswechselbaren Mahlscheiben und Ritzstiefel.  
**Schrotmühlen** Unübertroffene Leistung garantiert.  
**Kippdampfer „Rapid“** z. Dämpfen v. Kartoffeln, Rüben, Getreibe, auch zu hauswirthsch. Zwecken verwendbar.  
Vertretung und Lager bei Herrn **Otto Pusch, Grünberg.**

## Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**

Man verlange nur

„Pfeilring“ **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

### Apotheker Ernst Raettig's Mast- u. Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, beseitigt jede Unruhe und innerliche Hitze und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. bei Apoth. **C. Biemer,** Grünberg i. Schl., Apoth. **H. Ulbricht,** Rothenburg a. D.  
Gute weiße Speisefartoffeln, à Ctr. 1 M. 80 Pf., Futterkartoffeln, à Ctr. 1 M. 20 Pf., empfiehlt **Heinr. Rinke, Deutsches Haus.**

**Blutrothe Tigerfinken,** reizende, bunte Sänger, P. 2 M., 5 P. 9 M. — **Afrikanische Prachtfinken** in verschiedenen Farb., niedl. bunte Sänger, P. 2,50, 5 P. fort. 10 M. — **Kardinäle** m. feuerroth. Haube, fleiß. Säng., St. 5 M. — **Harzer Kanarienvogel,** Hohl- u. Klingelcoller, auch bei Licht sing., St. 4, 5, 6, 8, 10, 12 M., je nach Leist. — **Japan. gelb- u. braunbunte Mövchen,** Zuchp., P. 3,50. — **Grauföpfige Zwerg-Papageien,** Zuchtpaar, P. 2,50, 2 P. 4,50. — **Alexander-Papageien,** sprech. lern., St. 5 M. — **Sprech., zahme Papageien,** St. 30, 36, 40, 50, 60 M. — **Verfandt unt. Gar. Leb. Anf. geg. Nachnahme.**  
**L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.**

### Gutke's Hôtel, Gtetin,

grüne Schanze Nr. 4, Haus 1. Ranges, 5 Minuten vom Bahnhofe. Vorzüglich eingerichtete Zimmer. Mäßige Preise. Restauration im Hause. Bei vorheriger Anmeldung Hausbiener am Bahnhof.

### Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderer **Weißer Metallputz** b. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz. Ueberall käuflich!  
**Schmitt & Förderer**  
Wahlershausen-Cassel.  
General-Vertreter für Schlesien:  
**Wunderlich & Lorenz,**  
Breslau, Klosterstr. 37.

### Damen- u. Herren-Filzhüte und Cylinderhüte

modernisiert **C. Krug,** Hutmachermstr., Krautstraße 13.  
**Ca. 150 im Kiefern Bauholz, sowie etwas Eichen-Nußholz** verkauft  
**Otto Pusch.**  
G. 96r Ww. L. 50 pf. **Carl Schindler.**  
G. 95r Ww. L. 80 pf. **Reinh. Pilz,** Burgstr. 1.

**Weinanschauf bei:**  
**M. Nothe,** Mittelstraße, 95r 80 pf.  
**Bäcker Leuschner,** 96r 60, L. 50 pf.  
**M. Schirmer,** Breitestr. 96, 60 pf., L. 50 pf.  
**H. Kethner,** Niederstraße, 95r 80 pf.  
**W. Müller** vor Heidersberg, 96r 50 pf.  
**S. Rommel,** Marschfeld 3, 60 pf., L. 50 pf.  
**May,** Briefträger, Burgstr. 7, 96r 50, L. 45 pf.  
**M. Wehlack,** Hinterstr., 95r 80 pf.  
**W. Horlich,** Lanfängerstr., 95r 80, L. 70 pf.

Marktpreise.			
Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 27. September.		
	Höchst. Pr.	Mittl. Pr.	Niedr. Pr.

Weizen	17	—	15	40
Roggen	13	80	11	50
Gerste	13	35	12	—
Hafer	14	—	13	50
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	5	50	4	40
Stroh	5	—	3	—
Heu	6	—	4	—
Butter (1 kg)	2	20	1	60
Eier (60 Stück)	3	—	2	80

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer, für die Inserate verantwortlich: August Feder, beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von **W. Leysohn, Grünberg.**  
(Hierzu eine Beilage.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 27. September.

\* Ueber die Sonnabenditzung der Glogauer Strafkammer berichtet der „N. A.“: Der Thierarzt Hugo Sch., früher in Grünberg, jetzt in Samter, ist durch Urtheil des Schöffengerichts zu Grünberg wegen Beleidigung des Amtsvorsethers Kraft zu Schleißh-Drehnow zu 10 M. Geldstrafe event. zwei Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hat der Angeklagte mit der Begründung Berufung eingelegt, daß er zu der beleidigenden Äußerung gereizt worden sei. Das Gericht hob das erste Urtheil auf und erkannte auf Freisprechung. — Unangenehme Folgen hat für den Barbiergehilfen Paul G., früher in Beuthen a. D., jetzt in Lauban, die Sehnsucht, in den Besitz eines Fahrrades zu gelangen, gehabt. Um sich in den Besitz der hierzu erforderlichen 200 M. zu setzen, erdachte er sich einen Räuberring, in welchem zwei gefährliche „Kerle“ einen Einbruch bei einer adeligen Dame planen. Diesen Roman theilte der Angeklagte der betreffenden Dame, der Frau Gräfin Reichenbach in Beuthen a. D., in einem Briefe mit, indem er hinzufügte, daß er das Gespräch der beiden Romanhelden belauscht habe und von diesen mit ins Complot gezo-gen worden sei. Er brächte es jedoch nicht über's Herz, eine ehrbare Dame berauben zu lassen; deshalb theilte er dies mit und bitte, ihm 200 M. durch den Ueberbringer des Briefes zu übersenden; mit Hilfe dieses Geldes würde es ihm gelingen, die beiden „Kerle“ von ihrem ruchlosen Vorhaben abzubringen. Der Angeklagte gesteht ein, das ziemlich umfangreiche Schreiben an die Gräfin R. gerichtet zu haben. Den gewünschten Erfolg hat Angeklagter nicht erzielt. Er wurde wegen Erpressungs- und Betrugs-Versuch zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, wobei der Gerichtshof über das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß (1 Monat) hinausging, da — wie der Vorsitzende ausführte — das Publikum durch ein derartig dreistes Vorgehen in betrügerischer Absicht in hohem Grade beunruhigt werden muß. — Der Pferdeknecht Albert F. aus Langhermsdorf ist der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Er soll in fahrlässiger Weise mit einem von ihm futschirten Dominial-Wagen auf der Dorfstraße in Weichau an den Wagen des 80jährigen Häuslers Grünig in Weichau angefahren sein, so daß der Grünig'sche Wagen umstürzte, G. unter denselben zu liegen kam und Verletzungen davontrug. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung von einer Fahrlässigkeit der Handlungsweise des Angeklagten gewinnen und sprach denselben frei. — Von der Anklage des Diebstahls eines Garnsackes ist der Scholtiseibesitzer Paul L. aus Lanitz von dem Schöffengericht Grünberg freigesprochen worden; gegen dieses Urtheil ist seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden. Durch die jetzige Verhandlung konnte das Gericht jedoch wiederum nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegte That begangen hat, und sprach ihn deshalb frei, die Kosten der Vertbeidigung zum Staatskasse auferlegend. — Wegen Verletzung zum Meineide ist die Arbeiterfrau Pauline Sch. geb. F. aus Grünberg angeklagt. Dieselbe soll es unternommen haben, den Glasmacher Fleckner aus Grünberg dazu verleitet zu haben, in einer Untersuchungssache gegen ihren Bruder als Zeuge eine der Wahrheit nicht entsprechende Aussage zu machen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Angeklagte zu einem Jahre Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der domicilllose, aus der Haft vorgeführte Arbeiter K., wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, ist angeklagt, dem Knecht Köster in Grünberg ein Paar Eiseneln gestohlen zu haben. Er gestand den Diebstahl ein und wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Zu dem in Cottbus „geangelteten Trauring“ hat sich alsbald der Verlierer gefunden. Es ist ein Herr, der den ihm etwas zu großen Ring beim Baden verloren hat.

— Die Ausschachtungsarbeiten für das Neujalzer Kornlagerhaus haben bereits begonnen. Dasselbe erhält seinen Stand an der Nordseite des Eisenbahndammes in nächster Nähe der Fahrstraße. Der abzutragende Boden findet bei der Auffüllung des Schiffsbauplatzes Verwendung.

— Die unversehrte Bertha Berndt aus Nieder-Siegersdorf, Kreis Freystadt, hat sich am 18. d. Mts. von Hause entfernt und ist bis jetzt nicht dorthin zurückgekehrt. Die p. Berndt ist 20 Jahre alt, mittelgroß, kräftig gebaut, von frischer Gesichtsfarbe, hat hellblondes Haar und blaue Augen. Bekleidet war dieselbe mit dunklem, kariertem Rock, dunkelblauer, gemusterter Taille, schwarzem Unterrock, weißleinenem Hemd, Corset, braunen wollenen Strümpfen, schwarzen Lederschuhen und vermuthlich auch mit schwarzem wollenen Kopftuch. Sie trug kleine silberne Ohrringe.

— In der letzten Sitzung des Saganer Stadtverordnetencollegiums wurden die Herren Fabrikbesitzer G. Balcke und Tuchfabrikant K. Gerber zu Stadträthen gewählt und erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit.

— Bürgermeister Simon in Sagan hatte den Stadtrath Tischachmann wegen Beamtenbeleidigung (vorgekommen bei der Auseinandersetzung über das Begleichen der abzuladenden Ziegeln) verklagt, und es stand in der Angelegenheit Termin für den 24. d. Mts. vor der Saganer Strafkammer an. Dieser Termin ist aber aufgehoben worden.

— Das unvorsichtige Umgehen mit einer geladenen Schußwaffe hat bei Görlitz wieder einmal ein junges Menschenleben gefordert. Das sechs-jährige Mädchen des auf der städtischen Försterei Glaserberg stationirten Försters Sauerbier hatte sich am Donnerstag zu der besfreundeten Familie des Bauern Schmidt nach Nieder-Bielau begeben. In Abwesenheit der Eltern fiel dem Sohne des Schmidt ein leider geladenes Gewehr in die Hände, mit dem sich der Knabe zu schassen machte. Plötzlich frachte ein Schuß, und die auf der Ofenbank sitzende kleine Sauerbier glitt, tödlich in die Schläfe getroffen, lautlos zur Erde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den sofort eingetretenen Tod des Mädchens feststellen.

— Am Sonnabend in den frühen Morgenstunden ist im Landkreis Breslau ein Raubmord verübt worden. Das Opfer des noch unermittelten Thäters ist die Handelsfrau Fischer aus Clarenfranz. Der Thatbestand ist folgender: Ein Parkwächter bemerkte im Scheitniger Park einen Wagen, der sich in voller Carrière der Stadt näherte. Er hielt denselben an, da er führerlos war, und gewahrte eine blutüberströmte Frau in demselben, die trotz fürchterlicher Verletzungen noch Lebenszeichen von sich gab. Die Frau wurde in die Marzlink geschafft, wo sie bald verstarb. Nach Ansicht des Arztes muß die Frau entweder mit einem Steine oder einer Knochendecke einen Schlag über den Kopf erhalten haben, denn die Schädeldecke ist vollständig durchschlagen. Der Frau ist aus einer um den Leib geschlängelten Tasche Geld geraubt worden; wie viel, ist jedoch noch nicht bekannt, ebensowenig was der Mörder von dem Wagen, auf dem sich noch Butter und Eier befanden, geraubt hat. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

— In Eintrachtthütte bei Rattowitz spielte am Donnerstag Nachmittag der 7-jährige Sohn des Schlossers B. mit einem Revolver, den der Vater unvorsichtiger Weise geladen an die Wand gehängt hatte. Der Schuß ging los, und traf die etwa 2 Jahre alte jüngere Schwester ins Bein. Dem Krankenwärter Wasdera gelang es, die Kugel zu entfernen.

## Bermischtes.

— Der Untergang des Torpedobootes S 26 Ueber die Ursache der Kenterng äußert sich der „Reichsanz.“ wie folgt: „Die genaue Feststellung der Ursachen dieses erschütternden Unglücksfalls steht noch aus, da die Untersuchung naturgemäß noch nicht abgeschlossen ist. Im Allgemeinen läßt sich über die mutmaßliche Ursache Folgendes jetzt schon sagen: Für jedes Schiff, im Besonderen auch für die kleinsten Schiffe, wie die Torpedoboote es sind, giebt es Witterungs- und Seegangsverhältnisse, bei denen sie gefährdet sind. Die bisher eingelaufenen Nachrichten lassen erkennen, daß eine Complication ungünstiger Umstände das Kentern herbeigeführt hat. Eine hohe achtelnde See, in der Nähe der Fahrwasserlinie zur Grundsee werdend, hat das Torpedoboot in eine Situation gebracht, in welcher die Schwimmungsperioden des Bootes annähernd mit denen der See zusammenfielen. Unter diesen Verhältnissen hat dann eine besonders schwere, von hinten auflaufende Grundsee durch ihren Anprall das Torpedoboot zum Kentern gebracht.“ — Nach den mündlichen Aussagen der vom Torpedoboot „S 26“ Geretteten wurde der Herzog Friedrich Wilhelm durch die vorachtern überrückende See in den vorderen Thurm und durch diesen in das Zwischendeck geschleudert, wo er zweifellos sehr schnell ertrunken ist. Die Torpedoboote „D 3“, „S 24“ und „S 28“ sind beordert, zur Auffindung des Wracks und zur Bergung der Leichen bei der Unfallstelle, bezw. in Cuxhaven zu bleiben. Das Reichs-Marineamt hat die Werft zu Wilhelmshaven angewiesen, die Hebung des Bootes mit allen möglichen Mitteln zu betreiben; letztere ist sofort mit der Bergungsgesellschaft in Verbindung getreten. Das Torpedoboot S 26 wurde Freitag Vormittag an der Unglücksstelle bei der Boje aufgefunden. Taucher- und Bergungsarbeiten waren bisher durch die sehr bewegte See verhindert. — Aus Anlaß des Unfalls sandte der Kaiser an die Großherzogin Marie und an den Herzog-Regenten von Mecklenburg Beileidstelegramme. Auch viele andere Personen haben ihr Beileid telegraphisch oder persönlich ausgedrückt.

— Schiffsunfälle. Beim Einlaufen in den Nordostsee Kanal collidirte das Torpedo-Schulschiff „Blücher“ mit dem Fluththor der Brunsbütteler Schleuse. Das Thor sowohl wie auch das Schiff wurden beschädigt. Das letztere suchte bei seiner Ankunft in Kiel sofort die kaiserliche Werft auf. — Vor Doulon sind die französischen Torpedoboote „140“ und „141“ collidirt und haben beide starke Havarie erlitten.

— Gestrandet ist bei Sittland das Schiff „Arve“ unter Führung des Capitäns Tiedmann. Der Capitän und 4 Mann der Besatzung ertranken.

— Neue Eisenbahnunfälle. Die Betriebsinspektion Mainz giebt bekannt: Der in der Richtung von Bingen kommende Schnellzug Nr. 54, welcher die Station Bubenheim um 9 Uhr 45 Min. Abends durchfahren soll, ist in der Nacht zu Freitag vor dem Abschlußsignal der genannten Station auf einen in dem Fahrgeleise haltenden, für Mainz bestimmten Güterzug aufgefahren. In Folge dessen ist die Vorspannmaschine des Schnellzuges entgleist. Von dem Güterzuge sind durch den Anprall gegen den Schluß dieses Zuges

mehrere Wagen entgleist und beschädigt. Verletzungen von Reisenden sind nicht eingetreten. Das Zugpersonal ist unbeschädigt, nur der Locomotivführer hat bei dem Abspringen von der Maschine eine Verletzung des Beines sich zugezogen. — Auf der Station Kapellen bei Coblenz explodirte am Freitag Morgen bei einem Personenzuge der Luftkessel. Durch die Explosion wurden die Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert. Drei Beamte wurden leicht verletzt.

— Bei einer Eisenbahnkatastrophe auf der indobritischen Strecke Bangalore-Mysore sind am Donnerstag viele Menschen umgekommen. Es stürzten in Folge Zusammenbruchs der Eisenbahnbrücke bei Maddur die Locomotive und fünf Wagen eines Zuges in den stark angeschwollenen Fluß.

— Netze Zustände auf einer Eisenbahn im Posenischen. Aus dem Zeugenverhör in dem Proceß Grütter ist besonders die Vernehmung des Locomotivführers Müller hervorzuheben. Er hat am 31. März den Zug von Schwie nach Terespol begleitet. „Ich war Locomotivführer, Zugführer und Schaffner in einer Person.“ (Allgemeine Bewegung.)

— Präj.: Wie machen Sie das? — Zeuge: Ich revidire vor Abgang des Zuges die Fahrkarten und belege mich alsdann auf die Locomotive. — Präj.: Wenn nun aber inzwischen auf der Locomotive etwas passiert? — Zeuge: Dann ist ein Heizer da. — Präj.: Also außer Ihnen und einem Heizer ist auf dem ganzen Zuge kein Eisenbahnpersonal? — Zeuge: Nein. — Präj.: Wenn Ihnen nun ein Unglück passiert? — Zeuge: Dann wird die Maschine vom Heizer zum Stehen gebracht und es wird gewartet, bis Hilfe kommt. — Präj.: Eine Nothleine hat der Zug auch nicht? — Zeuge: Nein.

— Im Proceß wegen des Todes des Lehrers Grütter hat das Schwurgericht in Graudenz am Freitag Abend das Urtheil gesprochen. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle Angeklagten das Schuldig wegen Theilnahme an einer Schlägerei, wodurch der Tod eines Menschen verursacht worden ist, und wegen Landfriedensbruch unter Ausschluß mildernder Umstände. Die Vertheidiger plaidirten für Freisprechung. Die Geschworenen verneinten die Frage wegen Landfriedensbruchs und Mädel'sführerschaft, bejahten dagegen bei allen Angeklagten die Anklage wegen Körperverletzung und billigten den Gebrüdern Lewandowski mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkannte gegen die Gebrüder Lewandowski auf je einen Monat, gegen Korczynski auf 6 Monate und gegen Resmer, Marlinkski und Grajewski auf je 8 Monate Gefängniß. Den Verurtheilten wurden 4 Monate auf die Untersuchungshaft argerechnet. Alle wurden aus der Haft entlassen.

— Der falsche Erzherzog, alias Behrendt, ist am Sonnabend in Lüttich verhaftet worden. Der Polizeichef von Lüttich Arnould erhielt die Nachricht, daß Behrendt mit Marie Husmann von London in Lüttich eingetroffen sei, wo Behrendt früher gewohnt hatte. Der Polizeichef entbot den Bruder Marien zu sich und stellte ihn dem Paar gegenüber. Husmann erkannte auf der Stelle den Entführer seiner Schwester. Behrendt wurde in Folge dessen sofort wegen Führung eines falschen Namens verhaftet. In seinem Besitz fand man 7000 Frs. vor, welche Marien's Eigentum sind. Diese ist mit ihrem Bruder unverzüglich nach Köln abgereist. In Lüttich will man wissen, daß die Ehe zwischen Behrendt und Marie Husmann in London bisher nicht vollzogen wurde. Das Paar war im Hotel Dinant zu Lüttich unter dem Namen Herr und Frau Hertel abgestiegen. — Wie Marie Husmann's „lieber Kerl“ Erzherzog wurde, darüber wird Folgendes mitgetheilt: Die Photographie in Generalsuniform, welche Behrendt den Schwestern Marie und Bertha Husmann zeigte, war so hergestell, daß das Bild des Fürsten Schaumburg-Lippe mit Behrendt's Kopf überlebt und davon durch einen Behrendt besfreundeten Photographen eine neue Aufnahme gemacht worden war. Die Polizei recherchirt eifrigst nach der Herkunft des vielen Geldes, das Behrendt hatte.

— Die Berliner Klavierlehrerin Marie Gerdes hatte sich am Sonnabend wegen des j. Z. gemeldeten Mordversuchs gegen den Kaufmann Robert Reibenstein, welcher ihr die Ehe versprochen, sich dann aber mit einer andern Dame verlobt hatte, vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I zu verantworten. Die medicinischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß sie bei Begehung der That nicht zurrechnungsfähig gewesen ist. Der Staatsanwalt selbst beantragte Freisprechung, die auch erfolgte.

## Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:

„Es hat sich Resorption und Ausnutzung der Nutrose als sehr vollkommen gezeigt. In keinem Falle wurden läbliche Nebenwirkungen irgend welcher Art beobachtet, insbesondere keinerlei Reizung des Magens oder Darms, was um so höher ins Gewicht fällt, als die Patienten, bei denen Nutrose verwendet wurde, durchweg an Erkrankungen der Verdauungsorgane litten.“ Nutrose ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Reconvalescenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken u. c. In Schachteln à 100 gr — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Der neue  
(XII.) Jahrgang  
beginnt im Oktober;  
daher ist  
jetzt die beste Zeit  
zum Abonnement.  
Er scheint  
13 mal vierteljährlich.  
Preis nur  
1 Mark 40 Pf.

# Dies Blatt gehört der Hausfrau!

Mit 4 Gratis-Beilagen:

- a) Aus aller Welt — Für alle Welt!  
(Illustrierte Zeitschrift.)  
b) Romanbibliothek zum Blatt der Hausfrau.  
(Romane von ersten Schriftstellern.)  
c) Das Blatt der Kinder.  
(Illustrierte Zeitung für unsere Lieblinge.)  
d) Das Blatt der jungen Mädchen.  
(Für die Heranwachsenden.)  
Außerdem eine vollständige Modenzeitung mit jährlich über 1000 Abbildungen, Schnittmuster-Vorlagen und Handarbeiten.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Diese verbreitetste  
deutsche  
Hausfrauenzeitung  
enthält  
eine Menge  
nützbringender  
Ratschläge  
für  
jede sparame  
Hausfrau.

## Bekanntmachung.

Die Hundesperre ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.  
Grünberg, den 25. September 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde hat unter dem heutigen Tage die Aufhebung bezw. Einziehung des kleinen Verbindungsweges von der Moltkestraße nach dem Kapellenweg, welcher zwischen den Grundstücken Moltkestraße Nr. 18 und 19 hindurchführt, beschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.  
Grünberg, den 21. September 1897.  
Die Wegpolizeibehörde.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Die Krautstraße wird am Dienstag, den 28. d. Mts., die Grünstraße am Mittwoch, den 29. d. Mts., wegen Legung von Wasserleitungsröhren für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.  
Grünberg, den 27. September 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Wer Pulver und Feuerwerksgegenstände verkauft, wird hierdurch auf § 4 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 10. August 1871 hingewiesen, wonach der Verkauf von Schießpulver an Personen unter 16 Jahren bei Vermeidung einer Strafe von 30 Mk. verboten ist.  
Grünberg, den 20. September 1897.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Gayl.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Boyabel, von Kottw. Anthl. Band II — Blatt Nr. 67 — auf den Namen der ledigen Marie Kornetzke zu Boyabel eingetragene, dort belegene Grundstück  
am 20. Dezember 1897,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 20<sup>000/100</sup> Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,23,77 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.  
Diesenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
am 20. Dezember 1897,  
Mittags 12 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Kontopp, den 22. September 1897.

## Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.  
Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Winger August Franko'schen Grundstück hier selbst, an der alten Schloiner Straße, unweit des alten Zollhauses gelegen,  
14 Beete Kartoffeln  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Scholz, Gerichtsvollzieher.  
Die beleidigende Aeußerung gegen Fräulein Bertha Steike erkläre ich für unwahr und warne vor Weiterverbreitung.  
H. Seifert.

## Zwangsvorsteigerung.

Zwangsvorsteigerung.  
Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zum goldenen Frieden hier selbst  
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator und 2 Stück Bilder  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Scholz, Gerichtsvollzieher.  
Donnerstag, den 30. September, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Grundstück Grünstraße 28, der Sommer'schen Concurs-Masse gehörig,  
diverse Bestände an Wollen und Garnen, Scheerstände, 1 Schraubstock, Leinwand, Bettstellen, Schützenhirschfänger und Büchsen, ca 160 Pfd. alte Lumpen, Säcke u. and. Gegenstände,  
Nachmittags 3 Uhr in der Tuchmacher-Gewerks-Fabrik, Schertendorferstraße, 3 mechanische Schönherr'sche Webestühle, Bebegehirre, Plätter, Schützen, Riemen, Gaspindel, sowie die Vorzüge an Schuh- und Schlaggarnen etc. durch den Herrn Auktions-Kommissar Kühn meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft.  
Der Concurs-Verwalter  
F. Winkler.  
Bekanntmachung.  
Mittwoch, den 29. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, werde ich in mein gefautes Forst, zum Dominium Schloin gehörig (Fuchs-heide), an der Prov.-Chaussee gelegen, die Radelstreu meistbietend verpachten.  
Dober, den 26. September 1897.  
H. Kleber.

## Die Kassenstelle der Allgemeinen Volks-Krankenkasse zu Berlin ist für Grünberg zu vergeben.

Caution 100 Mk. Bewerbungen an die General-Agentur in Regnis, Schützenstraße 35  
Eine größere Tuchfabrik,  
die Damen-Mantelstoffe, Eskimos, Chevots, Kammgarn etc. fabricirt, sucht einen  
jungen Mann als Direktor,  
der die Fabrication allein leiten kann sowie auch tüchtige Kenntnisse zum Ein-kaufen der Rohmaterialien besitzt. Gefl. Franco-Offeren unter B. U. 99 an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.  
2 tücht. Steinsezer  
können sich melden bei Steinsezermeister Kuch, Cottbus, Weststraße 27.  
1 tüchtigen Schneidergehilfen zum sofortigen Antritt sucht  
H. Hallmich, Niederstr. 34.

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Liebe und Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des  
Tuchfabrikanten Gustav Behr,  
sagen wir Allen, Allen unsern innigsten Dank.  
Grünberg, den 25. September 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an sollen im Gasthofe des Herrn Dittberner, am Bahnhof hier selbst, folgende in der Umgegend von Rothenburg gelegene, vom Gastwirth Schulz, Antheil Plothow, mit angekaufte Grundstücke öffentlich meistbietend verkauft werden: „Kube's Winkel“, „Duerbach“, „Zonasberger Morgen“ und „Tuchmachergewerkswiese“, zusammen 2,48 ha groß.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Ren-Nettka, den 22. September 1897.  
Der Oberförster.  
Paul.

## Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthof zum goldenen Frieden hier selbst  
1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator und 2 Stück Bilder  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Scholz, Gerichtsvollzieher.

## Auktion.

Donnerstag, den 30. September, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Grundstück Grünstraße 28, der Sommer'schen Concurs-Masse gehörig,  
diverse Bestände an Wollen und Garnen, Scheerstände, 1 Schraubstock, Leinwand, Bettstellen, Schützenhirschfänger und Büchsen, ca 160 Pfd. alte Lumpen, Säcke u. and. Gegenstände,  
Nachmittags 3 Uhr in der Tuchmacher-Gewerks-Fabrik, Schertendorferstraße, 3 mechanische Schönherr'sche Webestühle, Bebegehirre, Plätter, Schützen, Riemen, Gaspindel, sowie die Vorzüge an Schuh- und Schlaggarnen etc. durch den Herrn Auktions-Kommissar Kühn meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft.  
Der Concurs-Verwalter  
F. Winkler.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. M., von Vorm. 9 Uhr an, werde ich in mein gefautes Forst, zum Dominium Schloin gehörig (Fuchs-heide), an der Prov.-Chaussee gelegen, die Radelstreu meistbietend verpachten.  
Dober, den 26. September 1897.  
H. Kleber.

## Die Kassenstelle der Allgemeinen Volks-Krankenkasse zu Berlin ist für Grünberg zu vergeben.

Caution 100 Mk. Bewerbungen an die General-Agentur in Regnis, Schützenstraße 35  
Eine größere Tuchfabrik,  
die Damen-Mantelstoffe, Eskimos, Chevots, Kammgarn etc. fabricirt, sucht einen  
jungen Mann als Direktor,  
der die Fabrication allein leiten kann sowie auch tüchtige Kenntnisse zum Ein-kaufen der Rohmaterialien besitzt. Gefl. Franco-Offeren unter B. U. 99 an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.  
2 tücht. Steinsezer  
können sich melden bei Steinsezermeister Kuch, Cottbus, Weststraße 27.  
1 tüchtigen Schneidergehilfen zum sofortigen Antritt sucht  
H. Hallmich, Niederstr. 34.

## 2 Malergehilfen

sucht sofort R. Kanapke jun., Maler.  
Einen Tischlergesellen sucht  
R. Habermann.

1 Tischlergesellen n. an P. Krug, Maulbeerstr.  
1 Lehrling zur Bäckerei nimmt sofort an  
P. Schmidt, d. Deutschen Kaiser.

## Lehrlingsgesuch.

Für meine Eisen- und Werkzeug-Handlung suche einen Lehrling mit guter Schulbildung. Antritt kann sofort erfolgen.  
F. W. Schnabel,  
Großen a. D.

## Einige Accord- und andere

Arbeiter  
sucht noch  
Zuckerfabrik Nenkersdorf.

## 2 Fadenmädchen

sofort gesucht. Gebr. Busch.

## Eine Knoterin und eine Näherin

sucht Fried. Paulig, Lessenerstraße.

## Ein gewandtes Mädchen,

welche Lust hat, die Photographie zu erlernen, sucht Atelier Oberlander, Berlinerstraße 91.

## Eine Hemdennäherin

wird gesucht von  
Aug. Günth, b. Schw. Apler.  
Ein j. Mädchen z. Erl. d. Damenschneiderei w. noch angenomm. Cl. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.

1 Knabe z. Semmeltragen wird gesucht von H. Becker, Berlinerstraße 94.

Eine Frau zum Semmeltragen sucht  
Paul Faustmann.

Eine saubere Bedienungsfrau wird angenommen  
Berlinerstraße 20.

## Kartoffelhacker

wird zu Donnerstag angen. Tagel. 1,20 M.  
Klopsch's Ziegelei.  
Auch kann sich ein Kutscher melden.

Kartoffelhacker nimmt an Bäcker Sander.

## 4500 Thaler,

sichere Hypothek, werden von pünktlichem Zinszahler auf ein städt. Hausgrundstück zu cediren gesucht p. 1. Jan. Dff. a. d. Exped. d. Bl. unt. D. H. 402 erbeten.

Heute Abend 9 1/4 Uhr entschlief plötzlich mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Dachdeckermeister

## Wilhelm Wache,

was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen.  
Grünberg, den 24. Septbr. 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Dienstag Nachm. 3 Uhr.

## 1500 Mark

werden z. 1. Jan. 1898 von prompt. Zinszahler zur 1. Hyp. auf ein Hausgrundstück z. cediren gesucht. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl. 2000 Mk. per bald oder später zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Frbl. Wohn., 2 St., Küche, Corr., Wasserl., Ausg., Zub., b. zu verm. Neustadtstr. 26.

1 Stube mit Kammer sucht eine einzelne Person. Gefl. Dff. m. Preisangabe unter Z. Z. 700 postlag. erbeten.

2 kleine freundliche Wohnungen sind bald zu vermieten in Stanigel's Gärtnerei.

Möblirtes Zimmer zu vermieten  
Voln. Kesselerstraße 64.

2 Stuben und Küche und 1 Stube einzeln zu vermieten und 1. November zu beziehen  
Niederstraße 83, 2 Tr.

Eine Wohnung zu verm. Kl. Bergstr. 7.

Ein freundlich möblirtes Zimmer bald zu vermieten  
Breitestr. 22, part.

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche, Wasserleitung, Ausg., Gartenbenutzung, ist Breslauerstr. 38, 2 Tr. hoch, zum 1. Januar oder später zu vermieten.

Parterre-Wohnung Schulstraße 16, 2 Zimmer, Küche, Boden und Keller, per 1. October cr. anderweitig zu vermieten.

2 Stuben, Küche mit Wasserleitung, sep. Eingang, zu vermieten.  
Berlinerstraße 61.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten  
Ring 20.

## Eine Stube

zu vermieten und 1 eiserner Ofen zu verkaufen  
Säure 4.

Eine Oberstube mit Alkove ist zu vermieten  
Altes Gebirge 6 f.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 freundlichen Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Entree, Closet und Beigelaß, an ruhige Miether zu vermieten.

Max Seidel.  
möblirtes Zimmer zu verm. Breitestr. 35.  
Zwei Zimm., Entree, Küche mit Wasserleitung, i. j. 1. Octbr. z. verm. Berlinerstr. 17.

1 Stube a. ruh. Leute 1. Oct. z. verm. Berl. Str. 17.  
1 Stube für 1 Person zu verm. Niederstr. 7.  
Eine kleine Unterstube vermietet  
Daum, Lattwiese 20.

Leute mit vollständigem Logis können sich melden  
Fliehweg 3b.

2 anständige Mädchen werden in Kost u. Schlafstelle angen. Mühlweg 33, 1 Tr.

Kostgänger werd. angenommen. Mühlweg 8.

2 junge Leute erh. Kost u. Logis Niederstr. 48.

Junge Leute Kost u. Logis Niederstr. 52.

Bald verkäuflich im Sawader Schulhaufe: 1 alter Wiener Fligel, außerst billig, 1 Sopha, 1 kupferner Kessel, 1 kleine Wäschrolle, 1 zwei Meter hoher Oleander, 2 bis 3 Bienenvölker mit dies-jähriger Königin u. a. m. Hübner.

1 noch gute Bettstelle und Tisch billig zu verkaufen  
Niederstr. 1, 2 Tr.

Ein Kinderwagen, fast neu, wenig gebraucht, ist zu verkaufen  
Fliehweg 3 a.